

und den Protestanten völlige Religionsfreiheit, doch ohne Nachtheil der Katholiken*), gestattet werden. Gegen diesen Frieden protestirte die katholische Geistlichkeit, doch wurde ihre Protestation nicht geachtet. Matthias nöthigte darauf seinen Bruder Rudolf, Ungarn und die Erblande abzutreten, und bestieg den Thron von Ungarn als der zweite König seines Namens. Bei seiner Krönung (1608) bestätigte er die Bedingungen des Wiener Friedens.

Mit Matthias II. erhob sich der Protestantismus in Ungarn abermals; da der König vorzüglich den Protestanten die Krone verdankte, räumte er ihnen auch völlige Glaubensfreiheit ein. Das Palatinat, die höchste Würde nach dem Könige, erhielten zwei Protestanten nach einander, Stephan Mleschhazy und Georg Thurzo; — dies war vorher noch nie geschehen und geschah auch nicht wieder. Matthias bewilligte das Gesetz, daß die Jesuiten in Ungarn keine unbeweglichen Güter haben sollten. Nichtsdestoweniger wußten sich die Väter einzuschleichen und durch allerlei Mittel viele Magnaten zur römischen Kirche zurückzuführen. Als Matthias II. im Jahre 1618 ohne Erben starb und nun durch frühere Uebereinkunft mit den Ständen der Erzherzog Ferdinand von Steyermark, ein Sohn des Erzherzogs Karl**), den ungarischen Thron bestieg, zogen die Jesuiten, deren Zögling Ferdinand war, im Triumphe in Ungarn ein. Eine traurige Zeit erfolgte jetzt für die Protestanten; mit List und Gewalt wurden ihnen viele Kirchen und Schulen entrißen und die meisten gewonnenen Rechte zurückgenommen. Sogleich wendete sich der Sinn der Ungarn; sie warfen sich in die Arme des Siebenbürger Fürsten Gabriel Bethlen und der Türken, um Schutz zu suchen gegen die Verfolgungen der Habsburger Herrschaft.

§. 4. Schweden und Polen.

Die Königreiche Schweden und Polen, durch Wasser und Land von einander getrennt, traten zu dieser Zeit in eine nähere Verbindung, die jedoch in der Folge für beide Theile sich als gleich ungünstig erwies. In Schweden war auf Gustav Wasa dessen ältester Sohn Erich XIV. gefolgt (1560—1568), welcher, in Geisteszerrüttung gefallen, durch eine von seinen Brüdern Johann und Karl angeführte Erhebung nach vielen grausamen Handlungen gefangen genommen und der Regierung entsetzt wurde; er starb im Gefängnisse. Nach ihm bestieg Johann (III.) den

*) Das war die Klausel, welche die Jesuiten anzubringen und in der Folge zu ihrem Vortheile auszulegen wußten.

**) Erzherzog Karl war ein Sohn Ferdinand's I., der nach seines Vaters Tode Steyermark erhielt.